

Divergentes oder: Laterales Denken

(vom lateinischen *latus* für „Seite“), umgangssprachlich auch *Querdenken* genannt, ist eine Denkmethode, die als Kreativitätstechnik und zur Lösung von Problemen eingesetzt werden kann.

Begriff

Der Begriff wurde 1967 von Edward de Bono eingeführt und seitdem in zahlreichen Veröffentlichungen verwendet. Gelegentlich wird in der Fachsprache auch der Begriff *nichtlineares Denken* gebraucht. Umgangssprachlich sagt man auch *Querdenken* oder *um die Ecke denken*. Das Antonym lautet *vertikales* oder *lineares Denken*. Edward de Bono hat außerdem den Begriff „paralleles Denken“ geprägt, der die Fähigkeit beschreibt, in Bezug auf ein beliebiges Thema systematisch verschiedene Denk- und Wahrnehmungsperspektiven einzunehmen. Das wichtigste Beispiel für das parallele Denken sind die Denkhüte von De Bono. Sie werden inzwischen weltweit in großen Organisationen in den Bereichen Kreativität, aber auch Kommunikation und Teamentwicklung eingesetzt.

Das Konzept von de Bono unterscheidet sich nur in Nuancen zu dem von Joy Paul Guilford. Dieser verwendete an Stelle von *lateralem Denken* den Terminus *divergentes Denken* bzw. anstelle von *vertikalem Denken* den Terminus konvergentes Denken. Aufgrund ihrer starken Ähnlichkeit werden die Begriffspaare weitestgehend synonym verwendet.

Merkmale

Im Gegensatz zum vertikalen Denken, das Schritt für Schritt (kontinuierlich) verläuft und auf eingeübten Mustern beruht, ist das laterale Denken durch folgende Grundsätze charakterisiert:

- Es wird zugelassen, dass vorliegende Informationen subjektiv bewertet und selektiv verwendet werden. Details werden nicht analytisch, sondern intuitiv erfasst.
- Gedankliche Sprünge und Assoziationen werden zugelassen, nicht jedes Zwischenergebnis muss richtig sein.
- Ja-/Nein-Entscheidungen werden vermieden. Auch nicht durchführbare Lösungen können ein Schritt zum besseren Verständnis des Problems sein.
- Konventionelle Denkmuster werden in Frage gestellt, indem z. B. bewusst nach der unwahrscheinlichsten Lösung eines Problems gesucht wird.
- Ausgangssituation und Rahmenbedingungen werden nicht als unveränderbar hingenommen.

Die Technik des lateralen Denkens kann geübt und im Rahmen eines kreativen Prozesses gezielt eingesetzt werden. Sie führt je nach Problemstellung nicht zwangsläufig zu einer praktisch umsetzbaren Lösung, kann aber neue Sichtweisen eröffnen.

Anwendungen

Laterales Denken ist als Technik der Ideenfindung in vielen Problemfeldern anwendbar.

Im Managementprozess ist laterales Denken eine von mehreren etablierten Kreativitätstechniken, wenn es darum geht, unkonventionelle oder innovative Lösungswege für betriebliche Probleme zu finden.

Eine Rätselart, die laterales Denken erfordert, ist das Lateral.

Querdenker als Bezeichnung

Nachdem *Querdenken* im 19. Jahrhundert eher Hilflosigkeit bedeutete, findet sich die derzeit erste Erwähnung eines positiv belegten Begriffes *Querdenker* 1915 im Zusammenhang mit der „Riesenphantasie“ Münchhausens.

Während heute die Fähigkeit zu lateralem Denken bei der Problemlösung in einem liberalen Umfeld meist positiv bewertet wird, hat die verbale Stigmatisierung einer Person als *Querdenker* in einer eher traditionalistischen, perfektionistischen Umgebung eine deutlich negative Konnotation.

Literatur

- Edward de Bono: *Laterales Denken: ein Kursus zur Erschließung ihrer Kreativitätsreserven*. Rowohlt, Reinbek 1971, ISBN 3-498-00431-X.
- Edward de Bono: *Laterales Denken für Führungskräfte*. Rowohlt, Reinbek 1972, ISBN 3-498-00439-5.
- Joachim Bröcher: *Anders unterrichten, anders Schule machen. Beiträge zur Schul- und Unterrichtsentwicklung im Förderschwerpunkt Lernen*. Universitätsverlag Winter, Heidelberg 2007 (Anwendung lateralen Denkens auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung).

Weblinks

- [Eine kleine Lernplattform rund um laterales und paralleles Denken](#)
- [Kurze Beschreibung laterales Denken](#)

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Laterales_Denken